

Die GoG ist eine parteiunabhängige
Gruppe bei GM/Opel Bochum
Treff: dienstags 17.00 Uhr
Kulturbahnhof Langendr. Raum 6
visdp: W. Hajek, co: soz.-kult.
Zentrum, Wallbaumweg 108

Gegenwehr ohne Grenzen

Nr. 21 - Sept. 2002

GoG-Info

Olympia-reife Maloche

In der Betriebsratssitzung am 8. Juli 02 hat der Betriebsrat mit 36 Ja - Stimmen (von 37), vier Betriebsvereinbarungen (Turnaround, Lohn u. Gehaltsentwicklung, Weihnachtsgeld u. Dienstjubiläum) im Paket verabschiedet.

Das Weihnachtsgeld ist für die nächsten vier Jahre gesichert, ohne eine Koppelung an den Krankenstand. In 2002 und 2003 wird aber nur 70% gezahlt, was von der Belegschaft letztendlich geschluckt wurde, 2004 und 2005 werden 130% gezahlt. Es gibt aber zahlreiche Kritikpunkte, die der Belegschaft noch wehtun werden! Zur Turnaround BV:

In Punkt I werden Ausgliederungen als Beschäftigungssicherung anerkannt.

In Punkt II / 3 heißt es: Am Standort Bochum sind in den vergangenen Jahren bei der Neugestaltung der Fertigung im Zusammenhang mit den Neuanläufen von Astra u. Zafira wesentliche Verbesserungen der Arbeitsbedingungen vorgenommen worden, die kaum Niederschlag in den Erholzeiten gefunden haben. GL u. BR sind sich darüber einig, dass die Erholzeiten an die Realität angepasst werden müssen.

In Punkt II / 4 heißt es: Aus den gleichen Gründen, wie bei den Erholzeiten wird die Erschwerungszulage für Lohnempfänger am Standort Bochum angepasst. (...) GL u. BR gehen gemeinsam davon aus, dass in der Spitze eine prozentuale Reduzierung analog der Erholzeit unter Ziffer 3 zu erzielen ist.

In Punkt II / 8 heißt es: GL u. BR des Werkes Bochum erklären ihre gemeinsame Absicht, den Anforderungen an höhere Flexibilität in der Produktion u. den produktionsabhängigen Bereichen durch die Einführung eines Arbeitszeit - Korridor-modells Rechnung zu tragen.

Die Punkte 3 / 4 / u. 8 sollen in einer lokalen Betriebsvereinbarung bis zum 30.09.02 umgesetzt werden.

In Punkt IV behält sich Opel bei Veränderungen der wirtschaftlichen Lage, ein Hintertürchen offen (...) erhebliche Steigerung der Inflationsrate, Nachfrageeinbruch am Automobilmarkt, etc. und wenn hieraus unvorhergesehene Personalüberhänge entstehen, werden GL u. Gesamtbetriebsrat in einem Interessenausgleich versuchen, der veränderten Situation gerecht zu werden. Bei einer positiven Entwicklung, behält sich der Betriebsrat diesmal ein Hintertürchen offen u. kann Nachverhandeln.

Beim Dienstjubiläum müssen ab dem nächsten Jahr die Steuern u. Sozialabgaben voll gezahlt werden, was somit das Jubiläumsgeld erheblich verringert.

Fazit: Die Belegschaft wird systematisch abgebaut, die Leistungsverdichtung nimmt zu, insbesondere durch die Bandtaktveränderung von 74 auf 71 Sekunden wird die Arbeit noch stressiger. Die geplanten Kürzungen der Erholzeiten, Erschwerungszulagen und die Sonderschichten verschärfen die Situation noch zusätzlich.

-Hartzer Käse-

„Heute ist ein schöner Tag
für die Arbeitslosen
in Deutschland“

P. Hartz nach Abschluss der Beratungen am Freitag
9.8.02 in Berlin.

„Dammbruch in Berlin:
Arbeitsrecht geflutet“

Schlagzeile von „junge Welt“
vom 17.8.02

Rückblick auf die abgelaufene Tarifrunde:

Trotz alledem: Ein Hoffnungsschimmer!

Die vergangene Tarifrunde der IGM ist nicht so ganz nach dem Willen der Unternehmer verlaufen: die massenhaften Aktionen haben ihnen ganz und gar nicht in den Kram gepasst! Klage doch der Boss des Arbeitgeberverbandes: *“Morgens kämpfen die Mitarbeiter darum, ihren Betrieb über Wasser zu halten, und nachmittags (beim Streik) gehen sie mit der Axt auf ihn los!”* (Handelsblatt 6. Mai 02)

“Ihren Betrieb” ???

Wem gehören denn die Fabriken?

Tagtäglich reden zwar viele Beschäftigte von *“unserem Betrieb”*.

Im Lohnkampf aber haben viele Kolleginnen und Kollegen, manche vielleicht zum erstenmal, gemerkt: all die Manager-Propaganda von *“Gemeinsamkeit”*, all das *“liebe Mitarbeiter”*-Gesäusel ist bloße Verarschung. Wir verkaufen denen unsere Arbeitskraft. Die wollen möglichst wenig dafür lohnen. Was für uns entscheidend bleibt: der möglichst viele Belegschaften einschließende, organisierte Kampf für unsere Interessen gegen deren Profitinteressen.

Auch die Gewerkschaftsbosse hatten Muffensausen. Zusammen mit vielen zu einer härteren Tarifaueinandersetzung bereiten IGM-Mitgliedern haben wir bundesweit die Ausgangsforderung auf eine Höhe gedrückt, die die Gewerkschaftsspitze von Anfang an nicht wollte! Wir haben eine Kampfbereitschaft gezeigt, vor der viele Funktionäre Angst hatten.

“Je länger sich der Arbeitskampf hinzieht, desto schwieriger wird die Befriedung in den Betrieben.”, das erklärte ein IGM-Ortsbevollmächtigter aus dem Streikgebiet mitten in der heißen Phase. (laut Junge Welt. 8. Mai 02)

– Was ist die offizielle Rolle der Gewerkschaften? *“Befriedung in den Betrieben”*? Die Millionen von Gewerkschaftsmitgliedern still halten? Die Betriebsräte als wichtige Vertreter der Gewerkschaftspolitik jeden Tag vor Ort: haben sie dem Unternehmer zu helfen, Kosten zu sparen? Den Sieg im Konkurrenzkrieg zu erringen?

Die abgelaufene Tarifrunde hat in vielen Belegschaften sicherlich eine heiße Debatte über die Gewerkschaftspolitik ausgelöst. Die Diskussion aber ist über unser eigenes tagtägliches Verhalten ebenso zu führen: Lassen wir uns nicht viel zu oft auf die Manager-Propaganda von *“Gemeinsamkeit”*, *“Sicherheit UNSERES Betriebes”* usw ein? Helfen noch mit beim Kostensparen, beim Arbeitsplatzabbau? Müssen wir als IGM-Mitglieder nicht noch viel mehr Druck von unten organisieren?

Zum erstenmal hat bundesweit die Gewerkschaftslinker den Lohnkampf durch Verbreiten von Infos, Austausch zwischen den Belegschaften und Internet-Nutzung (www.labournet.de) voranzubringen versucht.

Wir sind dabei allerdings noch viel zu wenig Aktive. Diese Tarifrunde wird unsere Reihen stärker machen. Wer sich aktiv einmischen will, ist bei unseren GOG-Treffs herzlich willkommen!

-Hartzer Käse-

„Leiheigenschaft.
Die Leibeigenschaft
wurde in Deutschland
1525 abgeschafft.

Es lebe
die Leibeigenschaft“.

(Deutscher Einheit(z)-
Textdienst von Werner Lutz 8/ 02)

wenn die Menschen sich wehren...

- **16. April 2002 in ITALIEN:**

13 Millionen im Generalstreik gegen die Regierungspläne, den Kündigungsschutz zu verschlechtern! Rund 2 Millionen beteiligen sich allein in Rom an der Demonstration. Bei Fiat Turin sind mehr im Streik als bei den großen Streiks in den 80er Jahren! Die Süddeutsche Zeitung (25.4.02) dazu: „Das Signal, das von der vielleicht größten Kundgebung Nachkriegs-Italiens ausgeht, ist unübersehbar, es ist stark, und es könnte der Auftakt zu einem Entscheidungskampf zwischen der Regierung Berlusconi und einer sozialen Protestbewegung werden...“ Auch wenn viele Kolleginnen und Kollegen mit dem Streikergebnis am Ende nicht zufrieden waren und die Bosse der großen Gewerkschaften wegen zu schneller, fauler Kompromisse kritisiert haben, so hat die Massenaktion vom 16.4. doch allen Beteiligten Mut gemacht zur Gegenwehr gegen die Unternehmer- und Regierungsangriffe! Für Anfang Oktober hat die größte Gewerkschaft CGIL einen neuen Generalstreik angekündigt!

- **20. Juni 2002 Generalstreik in SPANIEN !**

10 Millionen Beschäftigte im Ausstand, fast in der gesamten Industrie, an Schulen und Unis lief nichts mehr, der Verkehr des Landes war vollständig lahmgelegt! Auch hier ging es gegen die Regierungspläne, im Interesse des Kapitals Kündigungsrechte und die Arbeitslosenversicherung weiter zu verschlechtern. Die Gewerkschaftsführungen waren eher beleidigt, nicht mehr am Verhandlungstisch akzeptiert zu werden. Viele Gewerkschaftsmitglieder, insbesondere Massen von Jugendlichen, haben in den landesweiten Demos am 20. Juni wie schon bei der riesigen Kundgebung von 300 000 Globalisierungskritikern im März dieses Jahres in Barcelona ein neues Gefühl eigener Macht erlebt. Der Widerstand in Spanien gegen die Profitpolitik der Mächtigen soll jetzt im Herbst fortgesetzt werden...

- **20. Juni 2002 Streik in GRIECHENLAND !**

Im Parlament wurde die Verschlechterung der Sozialversicherung debattiert. In den griechischen Großstädten lief nichts mehr. „Fast 100 % Streikbeteiligung“ meldeten die Gewerkschaften! Besonders die Seeleute waren knallhart, verlängerten den Streik um 48 Stunden. Sie forderten auch massive Arbeitszeitverkürzung mit vollem Lohnausgleich!

- **17. Juli 2002 größter Streik seit 1979 in ENGLAND !**

„Nach 5 Jahren freundschaftlicher Allianz legen sich die britischen Gewerkschaften mit der Labour-Regierung Tony Blairs an.“, meldet die Frankf. Rundschau am 18.7.02. Im ersten landesweiten Streik im Öffentlichen Dienst und bei den Londoner U-Bahnen forderten Hunderttausende von KollegInnen eine massive Lohnerhöhung sowie umfassendes Streikrecht und die Rücknahme vieler Gesetze, mit denen bereits unter der Regierung von Margaret Thatcher die Gewerkschaftsrechte eingeschränkt worden waren. Die Gewerkschaften machen jetzt Front gegen die Regierung, besonders gegen das Privatisierungsprogramm (konkret gegen die Privatisierung der U-Bahn) und gegen Blairs Kriegspolitik!

“**Es reicht!**“ sagen also viele Kolleginnen und Kollegen in diesen Streikaktionen, “Schluss mit der Politik im Interesse der Unternehmerprofite! Wir lassen uns nicht mehr alles gefallen. Wofür haben wir die Gewerkschaften?!”

Und bei uns ??? Die Gewerkschaftsführer rufen offen auf, diese Regierung wiederzuwählen...
Aber es gibt auch bei uns Druck von unten!

Samstag, 14. September: bundesweiter Aktionstag mit Großkundgebung in Köln!

“Her mit dem schönen Leben – Eine andere Welt ist möglich!”

Unter dieser Parole rufen die Jugendorganisationen von IG Metall, Ver.di und anderen Gewerkschaften zusammen mit dem globalisierungskritischen Bündnis Attac und Arbeitslosenverbänden zum Widerstand gegen die Unternehmer- und Regierungsangriffe auf.

Die Großdemonstration beginnt ab ca 14 Uhr.

Die in den Aufrufen zur Kölner Demo und unter vielen KollegInnen weitverbreitete Auffassung, das geforderte “schöne Leben” sei schon dadurch erreichbar, dass man den großen Konzernen und Banken gesetzliche Beschränkungen ihrer Macht aufdrückt, wird nicht von allen geteilt. Sie rufen auf, innerhalb der Protestdemonstration im “Antikapitalistischen Block” mitzumarschieren, Treff ab 13.00 Uhr Hohenzollernring/Limburger Straße!

Das System ist faul! - nicht der Erwerbslose!

Jetzt ist uns alles klar: Die Erwerbslosigkeit liegt nicht etwa daran, dass die Unternehmer entlassen haben und dass bundesweit den offiziell 4.000.000 Erwerbslosen nicht mal 500.000 offene Stellen gegenüber stehen. Nein, weit gefehlt. Ursache der Erwerbslosigkeit soll die mangelnde Flexibilität der Betroffenen sein und dass die Arbeitsämter noch immer nicht genug Druck ausübten, auch den letzten mies bezahlten Drecksjob in Hintertupfingen anzunehmen.

Merken wir uns: Schuld sind mal wieder die Opfer. Dass es weit weniger offene Stellen als Jobsuchende gibt, scheint weder die Bundesregierung, noch die Hartz-Kommission und schon gar nicht die Unternehmer zu beeindrucken. Warum auch? Geht es ihnen schließlich doch um etwas anderes als die Beseitigung der Erwerbslosigkeit; es geht um die Beseitigung der Erwerbslosen, zumindest eines Großteils derer.

Der „siegreiche“ Kapitalismus ist nicht mehr in der Lage, und wohl auch nicht mehr willens, diese „unnützen Esser“ zu ernähren.

Wir sparen uns im einzelnen auf die Vorschläge der Hartz-Kommission einzugehen. Sei es die Abschaffung der Arbeitslosenhilfe, die Legalisierung der Scheinselbständigkeit oder die staatliche Förderung und Ausweitung der Leiharbeit. Hartz' Vorschläge sind allesamt asozial und reaktionär!

Sie erfordern unseren entschiedenen gewerkschaftlichen Widerstand !!

Die Ursachen der Erwerbslosigkeit liegen weit tiefer als in einer angeblich „modernisierungsbedürftigen“ Arbeitslosenversicherung.

Die Lösung des Problems der Erwerbslosigkeit ist die Abschaffung des Kapitalismus. Auch wenn diese Einsicht inzwischen ein wenig aus der Mode gekommen zu sein scheint; richtig ist sie allemal! Und das mit der Mode kann sich auch ändern; manchmal schneller als einigen lieb ist. Wir arbeiten daran.

Und wem diese Stellungnahme zu weit geht:
Lass' uns gemeinsam gegen die Pläne der Hartz-Kommission kämpfen.
Vielleicht sind wir erfolgreich und verhindern deren Umsetzung.

IG Metall Vertrauensleute
aus einem mittelständischen
Bremer Metall-Betrieb

André Kaufmann

(BR. Vors., IGM Vertrauensmann)

Kemal Piskin

(stellv. BR- Vors., IGM-VM)

Jens Becker (BR, IGM-VM)

und weitere Kollegen

aus: www.labournet.de



Nicht einzusehen...

Wer an der Linie arbeitet kann nicht verstehen, wie eine(r) ernsthaft vertreten kann, wir hätten zuviel Pausen, da könne ruhig eine gestrichen werden.

Es ist jetzt schon nicht hinzukriegen, in den kurzen Pausen Hände waschen, auf Toilette, Kaffee schnappen, dann ist es auch schon vorbei. Nach freien Gruppensprechern ruft man meistens vergeblich. In der nächsten Pause musst du dann was essen, sonst gibt's einen Hungerast. Da hat die Frau dann schon immer so mundgerechte Stücke zurechtgeschnitten damit es schneller geht. Ein paar Minuten mal gar nichts zu tun, also sich zu erholen ist da gar nicht drin.

Und da soll jetzt noch was gekürzt werden? Will da jemand die Arbeit völlig unerträglich machen?

Pausen kürzen, Erschwerniszulage streichen, dafür aber das Band schneller stellen? Danke Opel und herzlichen Glückwunsch zum 40-zigsten, bald wird es wahr, was der Louis Hughes gesagt hat: Bis 40 bei Opel knechten, dann Einkaufswagen schieben.

... im übrigen bleiben wir bei der Forderung unseres Programms: Die Sonder-Knete für die Betriebsrats-Ausschussmitglieder muss weg!
(lt. WAZ 28.6.02 im Monat 767 €)

Da hab ich mir was eingebrockt...

Es gab genug Kollegen die kein Vertrauen hatten, als eine Schicht an der Astralinie gestrichen wurde.

„Die streichen jetzt die Schicht, weil sie Leute abgebaut haben ohne Ende und im Herbst fahren wir Sonderschichten.“

Auch im BR gab es Kollegen die gesagt haben: wenn es nur um eine Anpassung der Kapazität geht, muss dafür nicht die ganze Schicht gestrichen werden. Das geht auch mit Reduzierung der Bandgeschwindigkeit.

Aber dann hätten natürlich nicht soviel Leute abgebaut werden können.

Nun gut, ich hab mir gesagt, verzichte auf die Knete und fahr mal zwei Jahre Dauerfrühschicht, da hat man mehr vom Leben, kann in der Freizeit echt mehr machen und der blöde Wechsel von Mittag- auf Frühschicht ist weg.

Ja, jetzt hab ich den Salat, Dauerfrühschicht ist gut, aber nicht sechsmal in der Woche. Mit den Versammlungen, sind 10 Samstage platt. Bei individueller Ablösung der kollektiven Springerpause, könnten acht Sonderschichten gestrichen werden, aber dazu braucht's halt Personal.

Wie war das noch? als BR soll man so abstimmen, als ob man selbst betroffen wäre?

Wer hat das gesagt? Ach ja, das war nur einer, von 37!

-Hartzter Käse-

(.....)

Nur eines scheinen die Think Tanks der Wirtschaft zu vergessen.

Wenn alle Tarife abgeschafft sind und alle Arbeitnehmer den Niedrigstlohn beziehen.

Wenn alle Arbeitslosen zum Arbeits-einsatz geschickt und Sozialleistungen nur aus dem Geschichtsbuch bekannt sind, wer soll dann all' die schönen Produkte der VW, DaimlerChrysler, Deutsche Bank, BASF usw AGen kaufen und für deren Umsatz sorgen?

Herr Hartz,
bitte übernehmen Sie...

Harry Hacker
Ver.di -
Bundeserwerbslosenausschuss
Erschienen in der Ausgabe
07/2002 der Berliner Stadtzeitung „Die Stütze“

Bereits im Jahr 2000, z.T. früher, sind in den Linienbereichen, Lohngruppen und Erschwer-
niszulagen nach unten angepasst worden.

Begründung: Wegfall der komplexeren und
schwierigeren Arbeitsabläufe, Eliminierung
von Lärmpotential, Unfallgefahren u. a. Damit
wäre man aber für die nächsten Jahre stabil.

Wir sind auch nicht dafür, be-
stehende Erschwernisse zu
ignorieren und mit ein paar
Cents bezahlen zu lassen.

Sie sollen aufgespürt und beseitigt werden,
aber wo das nicht geht, muss die Zulage er-
halten bleiben, bzw. andere Abhilfe geschaffen
werden.

Zum Teil sind die NPW-Analysen geeignet, zur
Erfassung physischer Belastungen beizutragen.

Möglicherweise sind frühere Erschwernisse
entfallen, aber andere haben sich verschärft.

Z.B. sind die psychischen Belastungen unse-
rer Meinung nach in den letzten Jahren unge-
heuerlich gestiegen, sie werden aber nirgend-
wo ausreichend erfasst, geschweige denn be-
wertet, obwohl es eigentlich Pflicht ist dies zu
dokumentieren.

Stress....

Z.B. ist Lärm sowohl eine physische Bela-
stung, als auch eine psychische, man denke
nur an die verschiedenen Melodien mit denen
man die ganze Schicht beschallt wird.

Will man die psychischen Belastungen ernst-
haft angehen, müssen die Stressfaktoren er-
kannt und bekämpft werden. Da spielt das täg-
liche Arbeitsklima eine Rolle und

alles was damit zusammenhängt.

Verliehen, versetzt werden, den
benötigten Urlaub nicht kriegen,

zuwenig Leute, nicht abgelöst werden, der
Umgang untereinander und mit Vorgesetzten,
Ängste davor etwas falsch zu machen, deswe-
gen abgemahnt zu werden, Ängste krank zu
werden und vor den Siedlergesprächen und,
und, und ...

Den Takt schneller zu stellen ohne Arbeitser-
leichterungen, verschärft die Situation natür-
lich. Pausen zu kürzen ebenfalls.

**Wir brauchen nicht weniger Pausen,
sondern mehr!**

Wir brauchen keine schnellere Bandgeschwin-
digkeit, sondern mehr Zeit für die Arbeits-
schritte und weniger Stress, denn

Stress macht krank.



T. P. P.

-Hartzter Käse-

Wir meinen:

Die Unternehmer kriegen Billig - Arbeiter wie nie!
Unser aller Lohn wird unter Druck gesetzt,
das gesamte Lohnniveau wird gesenkt!

Mehr zu den Hartz-Plänen, Kommentare, Proteste in: www.labournet.de